



Niedersachsen-Echo

Nachrichten und Informationen aus dem SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.



AKTUELLES

Verbrauchermesse „infa“: Der SoVD stellt sein Angebot vor

SOZIALES

Niedersächsisches Pflegepaket lässt auf sich warten

AKTUELLES

Kreisverband Emsland begrüßt 15.000stes Mitglied

AKTUELLES

SoVD-Landesverband Niedersachsen präsentiert umfangreiches Angebot auf der „infa“

Seifenkisten als Beispiel integrativer Arbeit im SoVD

Vom 17. bis zum 25. Oktober 2009 war der SoVD-Landesverband Niedersachsen wieder mit einem Stand auf Deutschlands größter Verbrauchermesse „infa“ vertreten. Der Landesverband präsentierte sich als flächendeckende und kompetente Sozialberatung, die Ratsuchenden und Hilfebedürftigen in den über 60 Beratungszentren in ganz Niedersachsen Wege und Lösungen aufzeigt. Neben seinem umfangreichen Beratungsangebot stellte in diesem Jahr der SoVD auch seine zwei großen Seifenkisten vor, die Kinder, Jugendliche sowie Senioren mit und ohne Behinderung in einem Projekt der SoVD-Jugend gebaut hatten. Innerhalb eines Jahres wurden in dem Projekt die beiden Fahrzeuge konstruiert: Einen Ein-

sitzer und einen Zweisitzer, damit auch die Kinder mit Behinderung mit dem Wagen fahren können. Die beiden Seifenkisten sind ein hervorragendes Beispiel für die integrative und generationsübergreifende Projektarbeit der Jugend im SoVD-Landesverband. Außerdem zeigen sie, wie durch ein solches Vorhaben junge und alte, behinderte und nichtbehinderte Menschen miteinander verbunden werden können. Das Miteinander und die gegenseitige Unterstützung standen dabei im Vordergrund. Seit der Fertigstellung hat die SoVD-Jugend bereits an zahlreichen Rennen - beispielsweise in Braunschweig, Wolfsburg oder Vöhrum - teilgenommen. Um das Fahrerlebnis mit den Wagen auf der diesjährigen in-

fa virtuell erlebbar zu machen, konnten die Besucher der Messe eine Spielkonsole nutzen und mit ihr ein Autorennen auf einer Großbildleinwand fahren. Diese Gelegenheit nahm auch Hannovers Oberbürgermeister Stephan Weil gemeinsam mit der Geschäftsführerin des infa-Veranstalters „Fachausstellungen Heckmann“, Carola Schwennsen, am Eröffnungstag der infa wahr. „Ich freue mich, dass ich beim SoVD sein kann“, sagte der Oberbürgermeister vor dem Einsteigen in eine der beiden Seifenkisten. Zahlreiche hauptamtliche Mitarbeiter aus der Landesgeschäftsstelle in Hannover, den SoVD-Beratungszentren und auch ehrenamtliche Vorstandsmitglieder informierten zudem gemeinsam über das Bera-

tungsangebot des SoVD rund um die Themen Rente, Pflege, Gesundheit, Hartz IV und Behinderung. Außerdem wurde auf dem Messestand das erläuterte, was das lebendige Verbandsleben im SoVD ausmacht: das soziale Miteinander. Dazu gehören vielfältige gemeinschaftliche Aktivitäten der Verbandsmitglieder vor Ort, aber auch gemeinsame Ausflüge. Die infa, die bereits zum 56. Mal stattfand, lockte auch in diesem Jahr mit vielfältigen Angeboten und der großen und umfangreichen Weihnachtsausstellung wieder rund 200.000 Besucher auf das Messegelände in Hannover. Auf der Verbrauchermesse waren insgesamt 1.200 Unternehmen und Organisationen aus 40 Nationen vertreten.



Adolf Bauer

Liebe Mitglieder,

am 17. Oktober hat sich erneut der Weltarmutstag gefeiert, der international auf dieses große Problem aufmerksam macht, welches das Leben und die Gesundheit von Millionen Menschen bedroht.

Doch auch in der vergleichsweise wohlhabenden Bundesrepublik - und bei uns in Niedersachsen - stellt die Armut ein immer größeres Problem dar, besonders bei Kindern und Älteren. Nach Erkenntnissen von Verdi müssen zum Beispiel Rentnerinnen und Rentner stärker denn je mit Mini-Jobs dazuverdienen. Die Landesarmutskonferenz spricht insgesamt von rund 15 Prozent aller Niedersachsen, die unmittelbar durch Armut gefährdet sind. Solche Zustände sind skandalös! Der SoVD wird diese Entwicklung jedenfalls keineswegs widersstandslos hinnehmen.

Ihr Adolf Bauer



Hannovers Oberbürgermeister Stephan Weil (links) nutzte das Videospiel, um das Fahrerlebnis der Seifenkisten nachzuempfinden.



Lutz Vahldiek erklärte infa-Geschäftsführerin Carola Schwennsen die Technik und auch das integrative Projekt der SoVD-Jugend.

Spenden für die Kriegsgräberfürsorge

Sammelwochen im November

Auch in diesem Jahr führt der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge die Sammelwochen zur finanziellen Unterstützung seiner Arbeit vom 1. bis zum 30. November 2009 durch.

In einem Aufruf bitten der niedersächsische Ministerpräsident Christian Wulff und Professor Rolf Wernstedt, Landesvorsitzender des Volksbundes, die Menschen in Niedersachsen um eine Spende für die Pflege der Gräber von Kriegstoten. In diesem Zusammenhang hat sich Wernstedt an den SoVD-Landesverband Niedersachsen gewandt und um die Unterstützung bei der Bekanntmachung des Termins gebeten. Der Volksbund widmet sich der im Auftrag der Bundesregierung der Aufgabe, die Gräber der deutschen Kriegstoten im Aus-

land zu erfassen, zu erhalten und zu pflegen. Darüber hinaus betreut der Verband Angehörige in Fragen der Kriegsgräberfürsorge. In seiner Obhut befinden sich derzeit 842 Kriegsgräberstätten. Momentan hat der Volksbund bundesweit 1,6 Millionen Mitglieder und Spender. Mit ihren Beiträgen und Spenden sowie den Erträgen aus der Haus- und Straßensammlung finanziert der Volksbund zu etwa 85 Prozent seine Arbeit. Den Rest decken öffentliche Mittel des Bundes und der Länder. Der SoVD-Landesverband Niedersachsen bittet seine Mitglieder auf diesem Wege, den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge zu unterstützen. Spenden werden bei der Haussammlung oder in Sammeldosen entgegengenommen.

Marken gibt es hierzulande viele, doch mit einigen identifizieren sich die Menschen mehr als mit anderen. Mit bestimmten verbinden die Menschen sogar eine Vielzahl positiver Eigenschaften. Zu dieser Gruppe gehört glücklicherweise auch der SoVD.

„In den vergangenen zehn Jahren seit der Umbenennung des Verbandes haben unsere rund 13.000 ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder in Niedersachsen die großartige Leistung vollbracht, unseren Mitgliedern das Kurzwort 'SoVD' nahe zu bringen“, sagt SoVD-Landesgeschäftsführer Dirk Swinke zu dem hochaktuellen Thema. „In einer unüberschaubarer gewordenen Welt helfen Markennamen den Menschen, sich zu orientieren. Dabei schwingt dann ganz Vieles mit, was die Arbeit

„Damit führen wir die große Tradition des Reichsbundes fort“

Moderne Herausforderungen annehmen

und die Leistungen unseres Verbandes ausmacht. Vor allem aber muss ein solcher Name unverwechselbar sein“, betont er. Das betreffe die Bezeichnung an sich, aber auch die farbliche Gestaltung des Logos und seinen Einsatz auf Briefbögen, Flaggen oder Werbegeschenken. Die seit Kurzem vorliegenden Ergebnisse der repräsentativen Befragung von niedersächsischen Mitgliedern und Nichtmitgliedern untermauern diese beiden wichtigen Aspekte.

„Die übergroße Zahl von Vorstandsmitgliedern in unseren 1.300 Ortsverbänden, in den 44 Kreisverbänden und im Landesvorstand hat das schon lange geahnt, jetzt aber haben wir es Schwarz auf Weiß vorliegen: Nur wenn alle 250.000 Mitglieder den Verband einheitlich als SoVD bezeichnen und wahr-

nehmen, kann er sich weiter derart positiv entwickeln“, erläutert der SoVD-Landesgeschäftsführer. „Wir haben inzwischen sehr viele Gespräche mit Mitgliedern geführt, die uns bestätigen, dass alle anderen Bezeichnungen nur zu Verwirrung und Verwechslungen führen. Nur wer SoVD sagt, schafft zukünftig Klarheit, worüber er tatsächlich spricht“, sagt Swinke. „Damit führen wir die große Tradition des Reichsbundes fort. Denn als moderner SoVD können wir diejenigen Aufgaben erledigen und diejenigen Herausforderungen annehmen, die uns Generationen mit auf den Weg gegeben haben: Stärke und Einigkeit zeigen für die Schwachen in der Gesellschaft. Und das geht nur mit einer Stimme und einer Marke - dem SoVD.“

SOZIALES

SoVD protestiert gegen rückläufige Frauenpolitik

Nicht nur Familie und Kinder

Der SoVD-Landesverband Niedersachsen kritisiert die Pläne des niedersächsischen Sozialministeriums zur Auflösung seiner eigenständigen Frauenabteilung. Nach Medienberichten könnte es zur Zusammenlegung mit der Abteilung Jugend und Familie kommen.

„Wir befürchten weiterhin eine Reduzierung der Frauenpolitik auf den Bereich der Familie. Das wäre rückwärtsgerichtet“, sagt SoVD-Landesfrauensprecherin Elisabeth Wohlert. Nach Auffassung des SoVD-Landesverbandes Niedersachsen muss die Frauenpolitik ein eigenständiger Bereich bleiben, um nicht mit der Familienpolitik gleichgesetzt zu werden. „Das Leben und die Arbeit von Frauen dreht sich um mehr als ausschließlich um Familie und Kinder“, bekräftigt Wohlert. Mit dieser Ent-

scheidung wird die politische Kraft der Frauen in Niedersachsen nach Ansicht des SoVD ebenso geschwächt wie durch die Reduzierung der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten im Jahr 2005. „Gerade in Zeiten der Wirtschaftskrise und wachsender Lohnungleichheit zugunsten der Männer muss die Frauenpolitik in Niedersachsen wieder besondere Bedeutung erlangen. Alles andere wäre eindeutig ein falsches Signal“, betont Wohlert.

Ein Sprecher des niedersächsischen Sozialministeriums wies darauf hin, dass das Ministerium auch weiterhin mit einer eigenen Abteilung für die Interessen von Frauen plane. Zwar gehe eine Abteilungsleiterin im kommenden Jahr in den Ruhestand, allerdings habe es noch keine weiteren internen Entscheidungen gegeben.

Tagesseminar für Schwerbehindertenvertreter

Austausch und Diskussion

Bereits während des Seminars „Betriebliches Eingliederungsmanagement“ im vergangenen Jahr wurde von den Teilnehmenden der Wunsch geäußert, das aktuelle Thema in einer Fortbildungsveranstaltung zu vertiefen.

Diese fand mit 15 Schwerbehindertenvertretern, Betriebs- und Personalräten sowie Arbeitgebervertretern unter der Leitung von Landesvorstandsmitglied Günter Steinbock in Hannover statt.

Dozent Peter Rudel, der bis 2007 als Referent für Schulungs- und Öffentlichkeitsarbeit beim Integrationsamt in Hildesheim tätig war, vermittelte während des Seminars wichtige Grundlagen, so dass sich die Teilnehmenden aus Unternehmen und Verwaltungen näher und intensiver mit der Thematik des betrieblichen Eingliederungsmanagements vertraut machen konnten. Darüber hinaus sprachen die Teilnehmenden über ihre persönlichen Erfahrungen sowie die positiven und negativen Aspekte ihrer täglichen Arbeit. In einer



Der SoVD-Landesverband organisierte das Tagesseminar.

lebhaften Diskussion wurden auch eventuelle Widerstände sowie Mittel und Wege besprochen, diese zu umgehen. Im weiteren Verlauf der Schulung setzten sich alle Beteiligten mit aktuellen Entscheidungen zum besonderen Kündigungsschutz auseinander und diskutierten über verschiedene Gerichtsentscheidungen.

Niedriglöhne und Langzeitarbeitslosigkeit Gründe für Altersarmut

Rentenversicherung im Mittelpunkt

„Für einen neuen Generationenvertrag“ - dieses Thema erörterte Horst Wendland, 2. Landesvorsitzender, mit Politikern während einer Diskussionsrunde der Industriegewerkschaft (IG) Metall im SoVD-Kreisverband Schaumburg.

Neben dem Axel Gerntke (Vorstandsmitglied der IG Metall) hielt auch Wendland ein Impulsreferat und machte darin die Positionen des SoVD insbesondere zur Altersarmut deutlich. Eine besondere Gefahr stellt Wendland zufolge das Zusammenwirken von Rentenniveaukürzungen und geringen Rentenanwartschaften aufgrund von Niedriglöhnen oder Langzeitarbeitslosigkeit dar. „Ein immer größerer Teil der heutigen Arbeitnehmerinnen

und Arbeitnehmer wird künftig Renten erhalten, die unterhalb der Grundsicherung liegen“, warnte er bei der Veranstaltung. Unumgänglich sei deshalb unter anderem die Schaffung einer Erwerbstätigenversicherung, in die alle Erwerbstätigen einbezogen werden. In der anschließenden Talkrunde sprachen sich der FDP-Bundestagsabgeordnete Heiner Schülke und Gunter Feuerbach von der CDU gegen diese Pläne aus und befürworteten eine Dreiteilung aus gesetzlicher Rente, Betriebsrente und privater Vorsorge. Sowohl Sebastian Edathy (SPD), Katja Keul (Die Grünen) und Dietmar Mattiat (Die Linke) unterstützten die SoVD-Forderung nach einem solidarischen Umlagesystem.



Horst Wendland. Foto: IG Metall

Niedersächsisches Pflegepaket lässt auf sich warten

Außer Spesen nichts gewesen?

Die niedersächsische Sozialministerin Mechthild Ross-Luttmann hat in einer Pressemitteilung im Dezember 2008 ein zehn Millionen Euro schweres Pflegepaket angekündigt.

Mit diesem Geld sollte die Qualität der Pflege in Niedersachsen systematisch gestärkt und die Pflegeberufe attraktiver gestaltet werden. Das Ergebnis nach fast einem Jahr ist enttäuschend: Es ist nicht bekannt, ob und welche konkreten Maßnahmen zur Umsetzung des Pflegepaketes ergriffen worden sind.

In einem ausführlichen Gespräch mit der stellvertretenden CDU-Fraktionsvorsitzenden Heidemarie Mundlos erörterten die 2. Landesvorsitzende Edda Schliepack und Meike

Janßen, Abteilungsleiterin Sozialpolitik im SoVD-Landesverband Niedersachsen, auch dieses Thema. Der im Frühjahr begonnene intensive Austausch wurde damit fortgesetzt.

Auf der Themenliste standen neben dem Pflegepaket, die Eingliederungshilfe, die geplante Auflösung der eigenständigen Abteilung Frauen und Zusammenlegung mit der Abteilung Jugend und Familie im niedersächsischen Sozialministerium sowie die Diskussion um die Finanzierung der Frauenhäuser.

Dabei zeigte sich Schliepack über die schleppende Umsetzung des Pflegepaketes in Niedersachsen enttäuscht. „Neueste Berichte über schwere Qualitätsmängel in der Pflege wie

etwa über Mangelernährung und Dekubitus machen die Stärkung der Qualität in dem Bereich dringend erforderlich und verdeutlichen deren Wichtigkeit“, sagte sie im Anschluss an das Gespräch.

Die in diesem Jahr bereit gestellten zehn Millionen Euro sind bisher nicht verbraucht worden. Schliepack äußerte deshalb die Befürchtung, dass die Finanzmittel aufgrund der Wirtschaftskrise und der steigenden Verschuldung des Landes gekürzt werden könnten. „Wir hoffen sehr, dass das Pflegepaket im Jahr 2010 konkrete Umsetzungsformen annimmt und keine Luftnummer wird“, sagte sie weiter. Das Gespräch soll demnächst fortgesetzt werden.

Barrierefreiheit

Beratung

Der demografische Wandel hat längst begonnen, und auch die Gemeinde Wathlingen (Landkreis Celle) stellt sich mit ihrem „4-Generationen-Park“ den neuen Herausforderungen. Unterstützt wird der Bürgermeister Torsten Harms dabei von Bernd Skoda, Beauftragter für barrierefreies Planen und Bauen im SoVD-Landesverband Niedersachsen.

In einem Gespräch erörterten Harms und Skoda mögliche Probleme, die bei der Planung auftreten könnten. Der SoVD-Experte gab dabei auch Hinweise, was zum Thema „Barrierefreiheit“ beachtet werden sollte.

Mit dem 4-Generationen-Park will Wathlingen einen Wohnstandort für alle Alters- und Bevölkerungsschichten sein. Dabei sollen verschiedene Aspekte - wie etwa Wohnen, Bildung, Kultur und Sport - miteinander verbunden werden. Neben verschiedenen Wohnformen, in denen mehrere Generationen gemeinsam unter einem Dach leben können, ist im Park auch medizinisches Versorgungszentrum sowie ein Industrie- und Gewerkepark geplant. Finanziell unterstützt wird das Vorhaben von der Europäischen Union und dem Landkreis Celle.

Nach dem Informationsgespräch sagte Skoda seine weitere Unterstützung bei der weiteren Planung des Generationenparks zu.

Generationsübergreifendes Familienseminar

Spaß für Oma, Opa und Enkel



Großeltern und Enkelkinder bastelten in Bad Sachsa ein individuell gestaltetes „Hör-Memory“.

Neben Ausflügen standen beim Familienseminar, das gemeinsam von der SoVD-Jugend und den Frauen im SoVD organisiert wurde, auch zahlreiche Bastelangebote auf dem Programm.

Mit über 20 Großeltern und ihren Enkelkindern war das Seminar voll ausgebucht. Die Ausflüge zum Schwimmen in das Salztalparadies, zum Harzfalkenhof und in die Einhornhöhle sorgten bei allen Teilnehmern für Begeisterung. Insbesondere die Einhornhöhle - die größte begehbare Höhle des Westharzes ist für Kinder

ein spannendes und aufregendes Erlebnis. Für die Bastelnachmittage hatte sich Referent Lutz Vahldiek ein ganz besonderes Angebot einfallen lassen: Ein selbst entwickeltes „Hör-Memory“. Dazu werden kleine Dosen mit verschiedenen Materialien gefüllt, die die Spieler dann später unterscheiden und einander zuordnen müssen. Für Entspannung und Spaß sorgten gemütliche Spieleabende im Hexenkeller.

Das nächste Familienseminar in Bad Sachsa findet wieder in den Osterferien im kommenden Jahr statt.

Sozialinformationszentrum Hannover

Veranstaltungstermine

Das Sozialinformationszentrum (SIZ) Hannover bietet wieder kostenlose Informationsveranstaltungen an, die allen Interessierten offenstehen.

Donnerstag, 19. November

Aktuelles zur Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht – was hat sich geändert?

Referentin: Heike Kretschmann

Donnerstag, 10. Dezember:

Aromatherapie zur Stärkung des Immunsystems – Wie und wo kann ich sie sinnvoll einsetzen?

Referentin: Elke Gravert

Die Veranstaltungen werden im SIZ von der Unabhängigen Patientenberatung Hannover in Kooperation mit dem SoVD-Landesverband Niedersachsen durchgeführt. Beginn ist jeweils um 18.00 Uhr in der Herschelstraße 31, 30159 Hannover. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei. Bitte melden Sie sich unter u.g. Telefonnummer an.

Heike Kretschmann oder **Elke Gravert**
Tel. 0511/70148-81 **Tel. 0511/70148-73**
E-Mail: hannover@unabhaengige-patientenberatung.de

AKTUELLES

Wohlfahrtsverband in Wolfsburg feiert Jubiläum
Austausch mit Paritätäten



Landesvorstandsmitglied Ernst-Bernhard-Jaensch (rechts) im Gespräch mit Cornelia Rundt und Sebastian Böstel von den Paritätäten Niedersachsens.
Foto: Paritätischer Wolfsburg

Seit fünf Jahrzehnten unterstützt der Paritätische Wolfsburg mit seinen verschiedenen Diensten hilfebedürftige Menschen in der Region.

Diese Arbeit hat der Verband mit seinen Mitgliedsorganisationen sowie zahlreichen Netzwerk- und Kooperationspartnern gefeiert. Der Vorsitzende des SoVD-Kreisverbandes Wolfsburg und Mitglied des Landesvorstandes, Ernst-Bernhard Jaensch, nutzte diese

Gelegenheit zu einem Austausch mit den Vorstandsmitgliedern des Paritätischen Niedersachsens, Cornelia Rundt und Sebastian Böstel sowie mit der Geschäftsführerin des Paritätischen Wolfsburg, Christine Köhler-Riebau. Seit Juni dieses Jahres bilden Rundt und Böstel das Führungsduo des Paritätischen Niedersachsens, da Günter Famura nach 30 Jahren in den Ruhestand verabschiedet wurde.

SoVD-Kreisverband Emsland eröffnet neues Beratungszentrum in Meppen
„Die Zahl der Neumitglieder lässt aufmerken“

Der SoVD hatte im Oktober gleich doppelten Grund zu einer Feierstunde. Einerseits konnte das neue SoVD-Beratungszentrum Meppen in der Lingener Straße 30 in Betrieb genommen werden. Andererseits durfte der Kreisverband vor Kurzem des 15.000sten Mitglied im Emsland begrüßen. Mit einer Jubiläumsfeier hieß der SoVD-Kreisverband Emsland Maria Schmidt im Verband willkommen.

„Sie haben sich Ihren hohen Stellenwert auch durch die hohe Mitgliederzahl erarbeitet“, sagte Sozialdezernentin Henni Krabbe vom Landkreis Emsland bei der feierlichen Eröffnung. „Im Sozialrecht gibt es viele Änderungen und Reformen. Sie verhelfen anderen dabei zu ihrem Recht, die Mitglieder fühlen sich beim SoVD gut aufgehoben“, ergänzte sie. Zudem ermunterte Krabbe den SoVD-Kreisverband, seine umfangreiche ehrenamtliche Arbeit fortzusetzen.

SoVD-Kreisvorsitzender Paul Burke bedankte sich bei Krabbe und Meppens zweitem Bürgermeister Gerd Gels, vor allem aber bei seinen Mitstreitern. „Beim Dank für die ehrenamtliche Arbeit an den neuen Räume will ich mal dick auftragen“, sagte er in Gegenwart von Landtagsabgeordneten, Kommunalpolitik, Behindertenbeauftragten und rund 30 Gästen. „Nichts ist unmöglich. Monatlich nehmen wir rund 100 neue Mitglieder beim SoVD. Unsere Mitarbeiter machen gute Arbeit in unseren Beratungszentren Lingen, Aschendorf und Meppen“, berichtete er. Vor allem die stolze Zahl der 15.000 Mitglieder im Emsland



Gerd Gels (links), Henni Krabbe, Dirk Kortylak (rechts) und der Behindertenbeauftragte der Stadt Meppen, Walter Teckert (vorne), übermittelten Paul Burke ihre Glückwünsche.



Paul Burke vom SoVD-Kreisverband Emsland konnte Maria Schmidt als 15.000stes Mitglied begrüßen.

lässt aufmerken, erläuterte der SoVD-Kreisvorsitzende. Im ohnehin größten Sozialverband Niedersachsens - mit rund 250.000 Mitgliedern - ist der SoVD-Kreisverband landesweit der mitgliederstärkste. „Vielleicht gründen wir bald ei-

nen eigenen Landesverband“, scherzte Burke augenzwinkernd in Richtung des stellvertretenden Landesgeschäftsführers Dirk Kortylak aus Hannover, der die herzlichen Glückwünsche des SoVD-Landesverbandes überbrachte.

Jetzt für November gleich vormerken

Termine der SoVD-Jugend

Auch im November finden sich SoVD-Jugendgruppen und -Initiativgruppen in verschiedenen niedersächsischen Städten zu ihren monatlichen Treffen zusammen.

Interessierte Jugendliche und junge Erwachsene sind dabei jederzeit herzlich willkommen! Wer mitmachen oder reinschnuppern möchte, kann entweder direkt zu den genannten Treffpunkt kommen oder sich direkt an das Jugendreferat wenden (Kathrin Schrader, Tel.: 0511/ 70148-93, E-Mail: sovd-jugend@sovd-nds.de). Nähere Informationen sind unter www.sovd-jugend-nds.de abrufbar.

Jugendgruppe Peine
21. November 2009, 16 Uhr
Gruppentreffen, Paritätischer, Virchowstr. 8a, Peine

Jugendgruppe Uelzen
6. November 2009, 18 Uhr
Gruppentreffen im Alcatraz, Mühlenstr. 9a, Uelzen

Initiativgruppe Hannover
11. November 2009, 18 Uhr
Gruppentreffen, Pestalozzi-Stiftung, Hildesheimer Str. 141, Hannover

Initiativgruppe Rotenburg
20. November 2009, 18 Uhr
Gruppentreffen, André's Domschhof, An der Stadtkirche, Rotenburg



Für viele Menschen bedeutet Massage eine Wohltat für Körper und Geist. Für viele Menschen, die im Rollstuhl sitzen, ist diese Art der Entspannung jedoch oftmals mit Schwierigkeiten verbunden. Denn: Viele Massagepraxen sind nicht barrierefrei und für mobilitätseingeschränkte Personen schwer zu erreichen. Mit der U27-Freizeit der SoVD-Jugend hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, eine speziell auf ihre Behinderung abgestimmte Behandlung im barrierefreien Wellness-Bereich des Vital Hotels in Bad Sachsa zu erhalten.

Kreisverband referiert Vorträge

Zahlreiche Vorträge hat der SoVD-Kreisverband Nienburg für den Ortsverband Hoya organisiert. Eine Zeit lang war der Ortsverband ohne Vorstand, der Kreisverband hatte kommissarisch die Amtsgeschäfte übernommen.

Regelmäßig führte Erika Heine, Vorsitzende des SoVD-Kreisverbandes Nienburg, gemeinsam mit ihren ehrenamtlichen Kollegen Informationsnachmittage durch. So referierte etwa Alexander Witt, Leiter des Nienburger SoVD-Beratungszentrums, zum „Schwerbehindertenrecht“. Witt erläuterte den Anwesenden, was genau eine Schwerbehinderung ausmacht und welche Maßnahmen Betroffene unternehmen sollten und welche Leistungen ihnen zustehen. Außerdem gab er Tipps, wie ein Antrag auf Anerkennung einer Behinderung auszufüllen ist.

Seit Juli dieses Jahres leitet der Jurist das Nienburger Beratungszentrum und steht gemeinsam mit seiner Kollegin Ratsuchenden in den Bereichen Rente, Pflege, Gesundheit, Hartz IV und Behinderung zur Seite. Und auch für das kommende Jahr ist bereits ein Vortrag in Planung. Im Februar geht können sich Interessierte über die Bereiche „Erbrecht“ und „Behindertentestament“ informieren. Ein Behindertentestament wird von Eltern behinderter Kinder verfasst. Es enthält spezielle Regelungen in Bezug auf das behinderte Kind.

Kreisverband Oldenburg stellt Kandidaten auf Wahl für Behindertenbeirat

Am 12. Dezember 2009 erhält die Stadt Oldenburg erstmals einen Behindertenbeirat. Der SoVD-Kreisverband in Oldenburg stellt dabei einen Kandidaten auf.

Wählen können alle Bürger der Stadt, die im Besitz eines Schwerbehindertenausweises sind und deren Grad der Behinderung mindestens 50 beträgt. Auch Eltern behinderter Kinder können in einer Versammlungswahl über den Beirat abstimmen. Insgesamt wird sich der Oldenburger Behin-

detenbeirat aus neuen Mitgliedern verschiedener Verbände und Organisationen zusammensetzen. Die Betroffenen müssen selbst eine anerkannte Schwerbehinderung haben. Die Arbeit des Gremiums besteht in erster Linie darin, die Interessen aller Menschen mit Behinderung in der Region zu vertreten und Ziele wie die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, die Gleichstellung, aber auch die Selbstbestimmung von Behinderten zu verwirklichen.



Ausgestattet mit einem praktisch zu transportierenden Informationsstand, zahlreichen Faltschirmen und Broschüren sowie in roten Polo-shirts im einheitlichen Erscheinungsbild des SoVD-Landesverbandes präsentierten sich Nicola Justus-Glaßmeyer (links im Bild) und Gunda Budde (rechts im Bild) vom SoVD-Beratungszentrum Zeven sowie Reinhold Reyl vom SoVD-Ortsverband Zeven beim Tag der offenen Tür der „Oste Med Klinik“. Die drei informierten in vielen Gesprächen über den Verband und veranstalteten ein Gewinnspiel.

Impressum

SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.
Herschelstr. 31, 30159 Hannover
Tel.: (0511) 70 148 0
Fax: (0511) 70 148 70
www.sovd-nds.de
E-Mail: presse@sovd-nds.de

Redaktion:
Stefanie Jäkel
Tel.: (0511) 70 148 54
Christian Hoffmann (Leitung)
Tel.: (0511) 70 148 69

Bildbearbeitung und Grafik:
Barbara Dräger
Tel.: (0511) 70 148 38

Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Vertrieb und Druck:
Zeitungsdruck Dierichs, Kassel

